

Einleitung.

Die Stadt Düsseldorf hat im Berichtsjahre wiederum die große Freude gehabt, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen in ihren Mauern zu begrüßen.

Als Schirmherr der deutsch-nationalen Kunstausstellung, die vom 11. Mai bis 30. September 1907 in Düsseldorf tagte, traf Seine Königliche Hoheit am Eröffnungstage um 8½ Uhr morgens ein und begab sich zunächst durch die festlich geschmückten Straßen zur Friedenskirche, um dort einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges, der Uebergabe der von Gebhardt'schen Wandgemälde seitens der Staatsregierung an die evangelische Gemeinde beizuwohnen. Hieran schloß sich im Kuppelsaale des Ausstellungspalastes die Eröffnungsfeier der Kunstausstellung, in der der Kronprinz zur eingehenden Besichtigung bis zum Nachmittag verblieb; eine Dampferfahrt folgte, und um 6 Uhr fand im Kaisersaale der Tonhalle ein Festmahl, gegeben von der Stadt Düsseldorf, statt, wobei der Kronprinz auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters in einer herzlichen Ansprache erwiderte.

Den Beschluß des festlichen Tages bildete die Festsaufführung von „Flauto solo“ im Stadttheater. Die Abreise erfolgte gegen 10½ Uhr unter den begeisterten Guldigungen der Einwohnerschaft. — Dem vielversprechenden Anfang entsprach das künstlerische und finanzielle Gelingen der Ausstellung.

Wenige Wochen nach dem Besuche des Kronprinzen folgte derjenige des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der als Vertreter des Kaisers der Eröffnungsfeier der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 6. Juni beiwohnte und dabei in einer kurzen Ansprache den huldvollsten Gruß Seiner Majestät überbrachte.

Die Wanderausstellung währte vom 6. bis 11. Juni 1907. Sie verlief vorzüglich und konnte, wie es im Jahrbuche der D. L.-G. heißt, „denselben äußeren Erfolg aufweisen wie die in dieser Stadt vorausgegangenen großen Ausstellungen der Industrie und des Gartenbaus“. Der Besuch war mit 235 870 zahlenden Personen größer als bei irgend einer der 20 vorausgegangenen Wanderausstellungen, mit alleiniger Ausnahme der Berliner, und ebenso erfreulich war der Ueberschuß, mit dem die Rechnung abschloß — ein Ergebnis, das vordem erst zwei Ausstellungen der Gesellschaft (Hannover 1903 und Berlin 1906) statt des sonst regelmäßigen Defizits hatten erzielen können. Nicht zum mindesten hat neben der günstigen geographischen Lage Düsseldorfs die Güte des Ausstellungsplatzes, der zur Verfügung gestellt werden konnte, beigetragen.

Zum Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf wurde Se. Excellenz der Staats- und Finanzminister Freiherr von Rheinbaben in außerordentlicher Stadtratsitzung am 10. Juli 1907 ernannt; der künstlerisch ausgeführte Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut:

Wir, Oberbürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete der Stadt Düsseldorf
beurkunden und bekennen hierdurch, daß wir

Seine Excellenz den Staats- und Finanzminister

Herrn Georg Freiherr von Rheinbaben

in dankbarer Würdigung der ausgezeichneten Verdienste, die er sich als Regierungs-Präsident am Preußens volks- und gewerbereichsten Regierungsbezirk, insbesondere auch dessen Hauptstadt erworben, und in warmer Anerkennung des lebendigen Interesses, das er auch nach der Berufung in die höchsten Staatsämter unserer Stadt bewahrt und vor allem durch seine für Düsseldorf's Kunst- und

Geistesleben so bedeutungsvolle, von hingebendem Idealismus getragene Tätigkeit als Erster Vorsitzender des Rheinischen Goethevereins bekundet hat, auf Grund des § 6 der Rheinischen Städteordnung vom 15. Mai 1856 zum

Ehrenbürger

der Stadt Düsseldorf ernannt haben.

Hierüber ist dieser Ehrenbürgerbrief unter unserer Unterschrift und unter Anhängung des großen Stadtsiegels ausgefertigt worden.

So geschehen Düsseldorf am 10. Juli 1907.

Oberbürgermeister Beigeordnete. Stadtverordnete
(Folgen Unterschriften.)

Leider hat als Gegenstück zu all diesen freudigen Ereignissen nicht eine Reihe besonders schmerzlicher Todesfälle gefehlt.

Am 28. September 1907 verschied Se. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden, in dem Deutschland einen seiner edelsten, um Errichtung und Erhaltung des gemeinen Reiches verdientesten Fürsten, Düsseldorf aber insbesondere einen hohen Gönner verlor, der seit seiner Anwesenheit gelegentlich der Ausstellung von 1902 der Entwicklung der Stadt stets warme Anteilnahme gezeigt hatte. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahm eine städtische Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister und zwei Stadtverordneten, teil. Ebenfalls vertreten war die Stadtverwaltung bei der Beisetzung des am 22. Oktober gestorbenen Fürsten Wilhelm zu Wied.

Außerordentlich schwer war ferner der Verlust, den die Stadt und mit ihr die deutsche Kunst durch den Tod des Direktors der Königlichen Kunstakademie, Professor Dr. med. h. c. Peter Janssen, erlitten hat. Hervorragend als ausübender Künstler, ebenso wie als glänzender Organisator und anregender Lehrer war der Verbliebene erster Vertreter einer Geschichtsmalerei großen Stils, die zu neuem Leben erweckt und durch die machtvolle Steigerung des Ausdruckes zu einer echten Volkskunst entwickelt zu haben sein bleibendes Verdienst ist. Die monumentalen Werke, die seine Meisterhand, namentlich in den Rathhäusern von Crefeld, Erfurt und Elberfeld, in der Börse zu Bremen, der Berliner Ruhmeshalle, der Marburger Universität, der Aula der hiesigen Akademie und auf Schloß Burg schuf, werden seinen Namen nicht untergehen lassen.

Ein dauerndes Andenken über den Tod hinaus sichern auch dem am 11. November 1907 verstorbenen Geheimen Justizrat Emil Bloem seine mannigfaltigen Verdienste um das öffentliche Leben der Stadt Düsseldorf, der er besonders in 18 jähriger Tätigkeit als Stadtverordneter (1870 bis 1888) und als Mitglied verschiedener städtischer Deputationen und Kommissionen sein reiches Wissen und Können in stets uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Von den Kongressen, die in Düsseldorf während des Berichtsjahres getagt haben, sind der vierte ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine (17. bis 19. Juni), der Internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz (3. bis 8. September), die vierte Hauptversammlung des Verbandes konditionierender Apotheker für das Deutsche Reich (15. bis 17. September), die fünfte deutsche Nationalkonferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels (26. bis 27. September) und die Sitzung der Ständigen Ausstellungskommission für das Deutsche Reich (7. Januar) hervorzuheben.

Für die Geschichte der Stadt ist das abgelaufene Verwaltungsjahr von besonderer Bedeutung gewesen, weil es die erste Erweiterung des Gemeindegebietes seit fünf Jahrhunderten gebracht hat. Mit fortschreitendem Zusammenwachsen der wirtschaftlichen Interessen Düsseldorfs und seiner Vororte ist die Frage der Eingemeindung dieser Vororte allmählich akut geworden; das erste Ergebnis

der in dieser Richtung eingeleiteten Verhandlungen war die Eingemeindung der vordem zur Landgemeinde Himmelgeist-Wersten gehörigen Ortschaft *Wersten*, welche von der Stadtverordneten-Versammlung am 28. Mai 1907 beschlossen wurde und mit Kabinettsorder vom 16. November des gleichen Jahres die Allerhöchste Genehmigung fand. Die Vereinigung Werstens mit der Stadt Düsseldorf erfolgte am 1. April 1908 und brachte dieser einen Gebietszuwachs von 357,30 ha und eine Bevölkerungsvermehrung von 5555 Seelen (nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1907). Das Stadtgebiet ist danach von 4869,43 ha auf 5226,73 ha gewachsen.

Von den weiteren Vorkommnissen des Berichtsjahres ist vor allem die Eröffnung der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten und der mit ihr verbundenen Akademie für praktische Medizin Erwähnung zu tun. Die Anstalten, deren Eröffnung in Anwesenheit des Kultusministers, der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Düsseldorfer Ärzteschaft, sowie der Vertreter zahlreicher in- und ausländischer Hochschulen am 27. Juli 1907 stattfand, sind das Ergebnis dreizehnjähriger Arbeit und kommen in ihrer, dem neuesten Stande. ärztlicher Kunst entsprechenden Anlage den Bedürfnissen ebenso der Wissenschaft wie der Krankenfürsorge entgegen. Ueber ihre Einrichtung im einzelnen unterrichtet die vom Beigeordneten Dr. Greve verfaßte Denkschrift „Geleitwort zur Feier der Eröffnung der Allgemeinen Krankenanstalten und der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf“ (Verlag von Schmitz & Olbergh, Düsseldorf). Einen weiteren beachtenswerten Schritt auf dem Wege der Gesundheitspflege bedeutet die unter werktätiger Beteiligung der Stadt Düsseldorf und in Anlehnung an die Allgemeinen Krankenanstalten erfolgte Gründung des Vereins für Säuglingsfürsorge für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

Auch ein weiteres, für die Fortentwicklung der Stadt hochbedeutungsvolles Werk, die Hafenerweiterung, ging seiner Vollendung im Berichtsjahre entgegen, so daß es bei dessen Ende fast als abgeschlossen angesehen werden konnte (S. 315).

Zur Förderung der ansässigen Kunst wurde unter Mitwirkung der Stadt und opferwilliger Bürger die Düsseldorfer Künstlerateliers-Gesellschaft m. b. H. zwecks Errichtung, Unterhaltung und Vermietung von Künstlerateliers ins Leben gerufen. (S. 109.) Der Volksbildung sollen die im Berichtsjahre von der Stadt und der Handelskammer gemeinsam in Aussicht genommenen Vorlesungskurse (S. 121) dienen; ferner wurden die städtischen Volksbibliotheken durch eine, am 15. Oktober 1907 eröffnete vierte Volksbibliothek nebst Lesehalle vermehrt (S. 118). Für das städtische Unterrichtswesen von besonderer Bedeutung war der Neubau zweier Volksschulen (S. 76), vor allem aber die Uebernahme der kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer in städtische Verwaltung zum 1. April 1908 (S. 85), wodurch mehrfache Änderungen in der Gesamtorganisation des städtischen Fortbildungsschulwesens erforderlich wurden (S. 86).

Zwecks wirksamer Verbesserung des Wohnungswesens durch Erleichterung des Realcredits (Gewährung von Hypothekendarlehen) beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 7. Januar 1908, eine weitere Anleihe bis zu 20 Millionen Mark durch Ausgabe von Inhaberoobligationen aufzunehmen (S. 45). Die gemeinnützige Bautätigkeit des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins wurde dadurch unterstützt, daß die Stadt Genossenschaftsanteile für 20 000 M übernahm¹⁾ (S. 50) und ein hypothekarisches Darlehen zu mäßigem Zinsfuße gewährte, wogegen der Verein sich verpflichtete, eine Anzahl der neuerstellten Wohnungen städtischen Straßenbahnangelegten zur Verfügung zu stellen (S. 304).

Erhebliche Ausdehnung erfuhr während des Berichtsjahres auch die weitere Fürsorge der Stadtgemeinde für ihr Personal: Am 30. Juli 1907 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung neue Bestimmungen über die Besoldung der Beamten der Stadt Düsseldorf, wo-

¹⁾ Weitere 20 000 M sind im Juni 1908 aus den Stadtkassenüberschüssen des Berichtsjahres zu gleichem Zwecke verwandt worden.

durch die Gehaltsverhältnisse der mittleren und unteren städtischen Beamten durchweg mit Wirkung vom 1. April 1908 aufgebeßert wurden; auch wurden die Pensionsverhältnisse der städtischen Beamten den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1907 angepaßt (S. 9); die Gehälter der seminaristisch gebildeten Lehrpersonen an den städtischen Schulen erfuhren durchweg Aufbesserungen durch Erhöhung des Anfangs-Gehalts, der Alterszulagen und der Mietsentschädigung, diejenigen der Gymnasialoberlehrer zum großen Teil infolge der im Berichtsjahre eingeführten Anrechnung des Militärdienstjahres und der Hilfslehrerzeit (S. 68, 71, 72, 77); für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter schließlich stellte die Stadtverordneten-Versammlung neue Grundätze auf (S. 13), mit deren weitgehenden Bestimmungen Düsseldorf jetzt wohl an der Spitze aller preußischen Städte steht.

Die wirtschaftliche Lage hielt sich in den ersten Monaten auf der Höhe des Vorjahres, um dann allmählich und nachhaltig abzuflauen; besonders die Metallindustrien hatten hierunter in der zweiten Hälfte der Berichtszeit erheblich zu leiden und mußten mehrfach zu Reduktionen ihrer Arbeiterzahl schreiten. Der Arbeitsmarkt gestaltete sich infolgedessen während der Wintermonate so unerfreulich, daß sich die Stadtverwaltung im Januar zur Einrichtung einer Arbeitslosenbeschäftigung großen Maßstabes veranlaßt sah (S. 153); im Durchschnitte der Berichtszeit entfielen bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle auf je 100 männliche Arbeitsuchende nur rund 80 Arbeitsstellen (S. 151).

Der Güterverkehr der Eisenbahn blieb angesichts dieser allgemeinen Depression um rund 560 000 t gegen das Vorjahr zurück (S. 300), und die Zunahme des Hafenverkehrs war geringer als in den früheren Jahren (S. 310). Die Zahl der Konkurse stieg von 174 auf 199 (S. 317). Die Bevölkerungszunahme hielt sich trotzdem für das Jahr als Ganzes in gleichen Grenzen wie 1906; unter Zurechnung der am 1. April 1908 eingemeindeten Ortschaft Wersten trat Düsseldorf in das laufende Verwaltungsjahr mit einer Seelenzahl von rund 277 000 ein.

Der gemeindliche Zuschlag zur Staatsinkommensteuer betrug nach wie vor 140 %. Der Finalabschluß der Stadtkasse ergab pro 1907/08 einen Ueberschuß von 518 166 M gegen 1 141 415 M im Vorjahre (S. 50).



Die städtische Verwaltung hat im Berichtsjahre die im Vorjahre beschlossene Haushaltsaufstellung für 1907/08 in der Hauptsache durchgeführt. Die Einnahmen sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 1 141 415 M (100 %) auf 518 166 M (45 %) zurückgegangen. Die Ausgaben sind um 1 141 415 M (100 %) auf 518 166 M (45 %) zurückgegangen. Der Ueberschuß beträgt 518 166 M (45 %). Die städtische Verwaltung hat im Berichtsjahre die im Vorjahre beschlossene Haushaltsaufstellung für 1907/08 in der Hauptsache durchgeführt. Die Einnahmen sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 1 141 415 M (100 %) auf 518 166 M (45 %) zurückgegangen. Die Ausgaben sind um 1 141 415 M (100 %) auf 518 166 M (45 %) zurückgegangen. Der Ueberschuß beträgt 518 166 M (45 %).